



> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Interpellation von Christoph Buser, FDP: Konkurrenzieren die Kantonalen Kläranlagen private Biogasanlagen bei der Bio- und Speiseabfallverwertung?**

Autor/in: [Christoph Buser](#)

Mitunterzeichnet von: --

Eingereicht am: 9. Februar 2012

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Im Jahr 2003 stoppte das Amt für Industrielle Betriebe (AIB) das kantonale Projekt "Vergärungsanlage" und verkaufte die bis dahin geleisteten Vorarbeiten an die Elektra Baselland (EBL). In der Folge entwickelte die Biopower Nordwestschweiz AG, ein Gemeinschaftsunternehmen der regionalen Stromversorger, die Konzepte weiter und realisierte zwei Anlagenprojekte in Pratteln und Ormalingen. Die EBL rechnete stets damit, dass neben den Grün- und Bioabfällen auch die Speiseöle und -fette, welche noch in den Abwasserreinigungsanlagen (ARAs) des AIB zur Verarbeitung angenommen wurden, in den neuen Biogasanlagen verwertet werden können. Die ARAs nehmen jedoch heute noch Speiseöle und -fette zur Verwertung an. Zudem werden anscheinend auch Speisereste angenommen. Problematisch ist, dass die ARAs des Kantons diese Bioabfälle zu tieferen Preisen annehmen, als es den privatwirtschaftlichen Biogasanlagen möglich ist. Da der Kanton die Privatwirtschaft nicht konkurrenzieren darf, stellen sich deshalb verschiedene Fragen.

Ich bitte den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

- **Welche Abfälle und in welchen Mengen werden heute in den Kläranlagen des AIB verwertet?**
- **Sollten die kantonalen Abwasserreinigungsanlagen sich nicht in erster Linie auf die Abwasserreinigung beschränken und Speiseöle, -fette und -abfälle nur dann annehmen, wenn es in der Privatwirtschaft zu Engpässen kommt?**
- **Weshalb können die kantonalen Abwasserreinigungsanlagen tiefere Preise für Bio- und Speiseabfälle verlangen, als dies einem privatwirtschaftlichen Unternehmen möglich ist?**
- **Decken die Annahmepreise der kantonseigenen Kläranlagen die Vollkosten?**
- **Was gedenkt der Regierungsrat zu unternehmen, damit der Kanton die Privatwirtschaft im Bereich der Bio- und Speiseabfallverwertung nicht mehr konkurrenziert?**